



Bundesverband Freier
Immobilien- und Wohnungs-
unternehmen

Französische Straße 55
10117 Berlin
Tel.: 030 32781-110
Fax: 030 32781-299

Pressekontakt:
Jens Christian Kage
Pressesprecher

Jens.C.Kage@bfw-bund.de
www.bfw-bund.de
www.bfw-newsroom.de

Twitter: @BFWBund

BFW-PRESSEMITTEILUNG

Wohnungsbau weiterhin in Krise – Kosten senken durch Deregulierung

Berlin, 10.01.2024. Der BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen kommentiert die aktuellen Zahlen des Ifo Instituts zum Geschäftsklima im Wohnungsbau. „Die Schraube an der in den vergangenen Jahren immer weitergedreht wurde, hat den Markt aktuell abgeschnürt. Bauen ist derart unwirtschaftlich geworden, weil es schlicht und einfach viel zu teuer geworden ist. Und das liegt vor allem an den immer aufwendigeren Anforderungen, die erfüllt werden müssen. Das kann sich niemand mehr leisten. Weder finanziell noch gesellschaftlich. Denn ohne neue Wohnungen werden viele Leute auf der Straße und im Regen stehen gelassen“, betont BFW-Präsident Dirk Salewski in Berlin.

„Es fehlen hunderttausende Wohnungen, die auf Grund weiterhin hoher Zinsen, weiter gestiegener Baukosten und weiter verschärften Anforderungen nicht gebaut werden. Mittlerweile auch nicht mehr geplant und genehmigt werden. Die Zahlen der vergangenen Monate malen ein düsteres Bild. Die Branche schüttelt den Kopf über die optimistischen Prognosen des Bauministeriums. Der Bedarf wird so niemals gedeckt werden. „Still ruht der Markt“, so lässt sich die Ist-Situation zusammenfassen“, so der BFW-Präsident.

Dem BFW Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen als Interessenvertreter der mittelständischen Immobilienwirtschaft gehören derzeit rund 1.600 Mitgliedsunternehmen an. Als Spitzenverband wird der BFW von Landesparlamenten und Bundestag bei branchenrelevanten Gesetzgebungsverfahren angehört. Die Mitgliedsunternehmen stehen für 50 Prozent des Wohnungs- und 30 Prozent des Gewerboneubaus. Sie prägen damit entscheidend die derzeitigen und die zukünftigen Lebens- und Arbeitsbedingungen in Deutschland. Mit einem Wohnungsbestand von 3,1 Millionen Wohnungen verwalten sie einen Anteil von mehr als 14 Prozent des gesamten vermieteten Wohnungsbestandes in der Bundesrepublik. Zudem verwalten die Mitgliedsunternehmen Gewerberäume von ca. 38 Millionen Quadratmetern Nutzfläche.